

**Antrag 2022/O/1  
Jusos Vorderpfalz****Empfehlung der Antragskommission  
Überweisung an die Orga-Kommission****BE AWARE – ACT AWARE: Schaffung einer Awareness-Struktur in der SPD Rheinland-Pfalz**

1 Wir fordern den Aufbau einer landesum-  
2 fassenden Awareness-Struktur. Hierfür sol-  
3 len in jedem Unterbezirk bzw. Kreisverband  
4 je zwei Personen für ein Awareness-Team  
5 (A-Team) gewählt werden. Die Mitglieder  
6 der A-Teams werden alle zwei Jahre auf  
7 der Unterbezirks- bzw. Kreisverbandskon-  
8 ferenz neu gewählt. Die gewählten Mit-  
9 glieder der A-Teams aus allen Unterbezir-  
10 ken bzw. Kreisverbänden sollen auf einer  
11 vom Landesverband organisierten Schu-  
12 lung von externen Expert\*innen geschult  
13 werden, bevor sie ihre Arbeit aufnehmen.  
14 Diese Schulung findet ebenfalls alle zwei  
15 Jahre statt und dient auch zur Weiterbil-  
16 dung von bereits bestehenden A-Teams.  
17 Die Awareness-Teams agieren unabhängig  
18 vom Vorstand, um allen Mitgliedern glei-  
19 chermaßen die Möglichkeit zu geben, sich  
20 an sie zu wenden – insbesondere Betrof-  
21 fenen muss die Angst, Vorfälle zu melden,  
22 genommen werden. Zusätzlich muss durch  
23 den Landesverband der SPD Rheinland-  
24 Pfalz mindestens eine hauptamtliche Stel-  
25 le geschaffen werden, um die A-Teams aus  
26 allen Unterbezirken bzw. Kreisverbänden  
27 zu betreuen, zu koordinieren und um als  
28 Vermittlungsstelle von Kontaktdaten der  
29 entsprechenden Teams zur Verfügung zu  
30 stehen. Um ein wirkliches „Netz“ einer  
31 Awareness-Struktur zu schaffen, soll den  
32 Awareness-Teams ein kooptierter Platz im  
33 Landesvorstand der SPD Rheinland-Pfalz  
34 zugestanden werden. So können sie dem  
35 Landesvorstand regelmäßig Bericht über  
36 die Awareness-Arbeit im Verband erstat-

37 ten. Dieser kann dann gegebenenfalls ent-  
38 scheiden auch landesweite Veranstaltun-  
39 gen oder Bildungsangebote für bestimmte  
40 Themenschwerpunkte zu organisieren. Die  
41 Hauptaufgaben der A-Teams sind eine dis-  
42 kriminierungsfreie Parteiarbeit zu ermögli-  
43 chen. Dazu zählt in erster Linie Ansprech-  
44 partner\*in für Betroffene zu sein. Zudem  
45 sollen sie Genoss\*innen dabei helfen, ihr ei-  
46 genes Verhalten zu reflektieren und Feh-  
47 ler erkennen zu können. Die A-Teams kön-  
48 nen sowohl Betroffene als auch Täter\*innen  
49 in schwierigen Fällen an entsprechende Be-  
50 ratungsstellen weiterleiten und sie auch  
51 dorthin begleiten. In besonders schwerwie-  
52 genden Fällen müssen A-Teams die Mög-  
53 lichkeit haben, über ihren Unterbezirk bzw.  
54 Kreisverband bei der Schiedskommission  
55 einen Antrag auf ein Parteiordnungsver-  
56 fahren zu stellen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit  
57 übernehmen die Awareness-Teams folgen-  
58 de Aufgaben:

- 59 • Auf und abseits von Veranstaltun-  
60 gen Ansprechpartner\*in für Betroffe-  
61 ne sein
- 62 • Veranstaltungen kritisch solidarisch  
63 unter den Gesichtspunkten der  
64 Awareness-Arbeit begleiten
- 65 • Bei Vorkommnissen auf Genoss\*in-  
66 nen vertraulich zugehen, sie zur Re-  
67 flection des eigenen Verhaltens anre-  
68 gen
- 69 • Bewusstsein schaffen (=Awareness  
70 schaffen): Genoss\*innen die proble-  
71 matischen Denk- und Verhaltens-  
72 muster erklären und aufklären
- 73 • Regelmäßiger Bericht an den Vor-  
74 stand: Keine konkreten Beispiele nen-  
75 nen, keine Namen nennen, sondern  
76 ihre Eindrücke schildern. Beispiels-

77 weise „Auf Veranstaltungen fällt das  
78 Verhaltensmuster XY auf“ / „Bei der  
79 vergangenen Veranstaltung gab es  
80 keine Meldungen an das A-Team,  
81 uns selbst sind keine diskriminie-  
82 renden oder problematischen Ver-  
83 haltensmuster aufgefallen.“ So kann  
84 mit dem Vorstand darüber entschie-  
85 den werden, ob innerhalb des Unter-  
86 bezirks/Kreisverbands weitere Maß-  
87 nahmen, wie beispielsweise die Ein-  
88 führung einer feministischen Viertel-  
89 stunde auf Veranstaltungen oder Bil-  
90 dungsangebote für die Mitglieder or-  
91 ganisiert werden müssen

92 Darüber hinaus können die Mitglieder der  
93 Awareness-Teams:

- 94 • Kontakte zu entsprechenden Bera-  
95 tungsstellen weiterleiten
- 96 • Genoss\*innen dorthin begleiten
- 97 • In besonders schwerwiegenden Fäl-  
98 len die Möglichkeit nutzen, über ih-  
99 ren Unterbezirk oder Kreisverband ei-  
100 nen Antrag auf ein Parteiordnungs-  
101 verfahren zu stellen
- 102 • Vertraulich zwischen Vorstand und  
103 Betroffenen vermitteln

104 Ziel ist es, in unserer Partei jeglichen Dis-  
105 kriminierungen und Formen von Mobbing  
106 den Raum zu nehmen. Hierzu gehört sexistisches,  
107 rassistisches, queerfeindliches oder  
108 ableistisches Verhalten und das Reprodu-  
109 zieren entsprechender Stereotype.

110

### 111 **Begründung**

112 Der Kampf für Gleichberechtigung, Gerech-  
113 tigkeit und ein faires Miteinander gehört  
114 seit jeher zum Selbstverständnis der Sozi-  
115 aldemokratie. Ebenso bekennt sich die SPD  
116 nach wie vor zum demokratischen Sozialis-

117 mus als Vision einer freien, gerechten und  
118 solidarischen Gesellschaft deren Verwirk-  
119 lichung für uns Sozialdemokrat\*innen ei-  
120 ne dauernde Aufgabe ist. Dennoch müssen  
121 auch wir uns mit den real vorherrschen-  
122 den Bedingungen und Folgen unserer ak-  
123 tuellen Wirtschafts- und Gesellschaftsord-  
124 nung auseinandersetzen: In ihr herrschen  
125 diskriminierende und patriarchale Struktu-  
126 ren vor, die Ungleichbehandlung und For-  
127 men der gruppenbezogenen Menschen-  
128 feindlichkeit stets aufs Neue reproduzieren.  
129 Auch als Partei, die sich die Schaffung ei-  
130 ner gerechteren Wirtschafts- und Gesell-  
131 schaftsordnung zum Ziel gemacht hat, sind  
132 wir davon nicht befreit, denn auch wir sind  
133 Teil der existierenden Strukturen. Wir alle  
134 wachsen in ihnen auf und werden von ih-  
135 nen geprägt – und diese Prägung überträgt  
136 sich auch in unsere Partei. Wenn wir er-  
137 folgreich sein wollen, müssen wir die Über-  
138 windung dieser Strukturen nicht nur nach  
139 außen, sondern auch nach innen gerich-  
140 tet anstreben. Die aktuellen Vorkommnis-  
141 se rund um sexuelle Übergriffigkeiten und  
142 Diskriminierungen innerhalb der Partei Die  
143 Linke führen uns deutlich vor Augen, dass  
144 auch Parteien die sich in ihrem politischen  
145 Handeln deutlich gegen sexistische, ras-  
146 sistische, queerfeindliche oder ableistische  
147 Diskriminierung stark machen nicht davor  
148 gefeit sind, eben jene Muster in ihren eige-  
149 nen Strukturen zu reproduzieren. Es reicht  
150 nicht aus, Diskriminierung nur zu verurtei-  
151 len – wir müssen aktiv anti-diskriminierend  
152 agieren. Dafür müssen wir unser eige-  
153 nes Verhalten kontinuierlich reflektieren,  
154 dies ist die dauernde Aufgabe von allen  
155 Sozialdemokrat\*innen. Dabei müssen wir  
156 stets intersektional denken. Dies bedeu-

157 tet, dass es Personen gibt, die von meh-  
158 reren Diskriminierungsformen gleichzeitig  
159 betroffen sind, und die einzelnen Diskrimi-  
160 nierungsgründe nicht gegeneinander auf-  
161 gewogen oder ausgespielt werden dürfen.  
162 Gleichzeitig müssen wir innerhalb unse-  
163 rer Partei Räume schaffen, die diskrimi-  
164 nierungsfrei sind und Schutzräume (soge-  
165 nannte „Safe Spaces“) für von Diskriminie-  
166 rung betroffene Personen bieten. Die Schaf-  
167 fung einer Awareness-Struktur, bestehend  
168 aus Awareness-Teams in jedem Unterbe-  
169 zirk bzw. Kreisverband ist dafür notwen-  
170 dig. Die Mitglieder der A-Teams stellen da-  
171 bei nicht nur vertrauensvolle Ansprechpart-  
172 ner\*innen für Betroffene dar, sondern ge-  
173 hen auch aktiv auf Genoss\*innen zu, sollten  
174 sie durch entsprechende Verhaltensmuster  
175 auffallen. Dies tun die A-Teams dabei in  
176 einem vertraulichen Rahmen und beinhal-  
177 tet auch keine „Anklage“, die A-Teams sol-  
178 len uns allen als Partei dabei helfen, Feh-  
179 ler zu erkennen und unser eigenes Verhal-  
180 ten zu reflektieren. Dieser Antrag ist si-  
181 cher kein „perfekter Plan“ – denn für die  
182 Überwindung patriarchaler und diskrimi-  
183 nierender Strukturen gibt es keinen Mas-  
184 terplan, es wurde noch nie getan! Er soll je-  
185 doch einen Veränderungsprozess anstoßen  
186 und die Richtung in die wir uns als Partei  
187 nach innen (und außen) orientieren möch-  
188 ten, ausweisen - und den ersten Schritt,  
189 in Form der Schaffung einer Awareness-  
190 Struktur, auf dem gemeinsamen Weg hin  
191 zu einem diskriminierungsfreien und soli-  
192 darischen Miteinander darstellen.